

Schriftleitung:
Rathausgasse Nr. 5
Telephon Nr. 21, interurban.

Sprechstunde: Täglich (mit
Ausnahme der Sonn- u. Feiertage)
von 11—12 Uhr vorm.
Handschriften werden nicht
zurückgegeben, namentliche Ein-
sendungen nicht berücksichtigt.

Ankündigungen
nimmt die Verwaltung gegen
Berechnung der billigst fest-
gestellten Gebühren entgegen.
Bei Wiederholungen Preis-
nachlaß.

Die „Deutsche Wacht“ erscheint
jeden Mittwoch und Samstag
abends.

Verlagsstellen-Konto 30.690.

Verwaltung:
Rathausgasse Nr. 5
Telephon Nr. 21, interurban.

Bezugsbedingungen

Durch die Post bezogen:
Vierteljährig . . . K 3.20
Halbjährig . . . K 6.40
Jahresjährig . . . K 12.80
Für Cilli mit Zustellung
ins Haus:
Monatlich . . . K 1.10
Vierteljährig . . . K 3.—
Halbjährig . . . K 6.—
Jahresjährig . . . K 12.—
Fürs Ausland erhöhen sich die
Bezugsgebühren um die höheren
Versendungs-Gebühren.

Eingeleitete Abonnements
gelten bis zur Abbestellung.

Deutsche Wacht.

Nr 44

Cilli, Mittwoch, 1. Juni 1910.

35. Jahrgang.

Der Kampf um die Ge- meinde Umgebung Cilli.

Die Stimmung unter der deutschfreundlichen Bauernschaft der Umgebung gibt unseren Gegnern viel zu denken. Das hiesige liberale Tagblatt, in welchem einige junge, unerfahrene, aber sehr begeisterte Advokatschreiber die Welt umkrempeln wollen, versucht es, die herbe Kritik zu entkräften, welche in den zahlreichen Versammlungen der bauerlichen Wähler der Umgebung an der bisherigen Wirtschaft in der Gemeinde Umgebung Cilli geübt wurde, eine Kritik, die nicht von außen den Bauern suggeriert wurde, sondern welche in den Kreisen der Bauern, die mit offenen Augen die windische Gemeindevirtschaft betrachten, selbst entstanden ist. In deutschen Blättern und im Stajerc wurde nur das wiedergegeben, was die Bauern selbst gesprochen haben.

Es ist daher selbstverständlich, daß das slowenische Tagblatt mit der Bekämpfung dieser Kritik bei den Bauern kein Glück hat und wer am letzten Sonntag der Wählerversammlung im Hotel zur Post bewohnte, der konnte sehen, wie die Hunderte von unabhängigen Bauern, die sich da behufs Aufstellung ihrer Kandidaten zusammengefunden hatten, über den Artikel des Narodni dnevnik nur einstimmig lachten.

Es ist in der Tat sehr erheiternd, wenn man im slowenischen Tagblatt liest, was alles die gegenwärtige Gemeindevertretung der Gemeinde Umgebung Cilli mit den 50prozentigen Gemeindeumlagen ge-

leistet hat. Da ist erstens der Friedhof am Galgenberge, von dem die Bauern nur das wissen, daß er um das Doppelte des Wertes überzahlt wurde. Dann kommt das Gemeindegeld in Gaberje, ein einstöckiges Haus mit vier Fenstern Front, eine bescheidene Leistung im Werte von vielleicht 20.000 K. (Die Rechnungslegung geschieht in der Gemeinde Umgebung Cilli mit Vorliebe mit Ausschluß der Öffentlichkeit). Etwas riesenhaftes ist auch der Kindergarten in Gaberje, von den Bauern mit Vorliebe mit Zündholzschachtel bezeichnet. Dann kommt an vierter Stelle die Gasbeleuchtung in Gaberje, in Savodna und am Rann — mit dem Gas der Stadtgemeinde Cilli im Anschluß an das städtische Rohrnetz insgesamt 18 1/2 Gaslaternen. Jedenfalls ein Anlaß zu einer bedeutenden Umlagerhöhung. Bezüglich der Straßenhauten befreit sich der Artikel des Narodni dnevnik einer bewunderungswürdigen Bescheidenheit. Er gibt zu, daß Straßenausbesserungen nur dann vorgenommen wurden, wenn die dringendste Not es erheischte. Die Straßenherstellungen der gegenwärtigen Gemeindevertretung in der Gemeinde Umgebung Cilli lassen sich, das weiß jeder Bauer in der Umgebung, mit 100 K leicht bezahlen. Vergeblich wird man Straßenverbindungen nach Lokrowitz, am Schloßberge und in der Roschitz suchen, wodurch nicht Tier und Wagen zugrunde gerichtet werden. Die sechste Großtat ist die Bestellung eines Wachmannes für Gaberje. Auch wieder ein Anlaß zur Umlagerhöhung! Man glaubt gar nicht, wie sehr so ein einsamer Wachmann eine Gemeinde in Unkosten stürzen kann.

Auch die Schulerfordernisse führt das Blatt an, obwohl jeder weiß, daß die letzte Dorfgemeinde in Steiermark bessere Schulräume hat, als die Gemeinde Umgebung Cilli, obwohl diese nur für ein Viertel ihrer Schulkinder zu sorgen hat, denn die Mädchen besuchen eine slowenische Schulschwester-schule und von den Knaben gehen mehr als die Hälfte in die deutschen städtischen Schulen. Als letzter Schlager wird die Armenpflege ins Feld geführt. Wer einen Spaziergang in die Umgebung unserer Stadt unternimmt, wird die Segnungen dieser Armenpflege bald empfinden. An jedem Wege lagern die armseligen Bettler, die Gemeindeväter der Umgebung Cilli, für welche diese Gemeinde mit ihren großen Umlagen so herrlich sorgt.

Das sind die großen Leistungen der gegenwärtigen Gemeindevertretung und man muß wohl sagen, daß all' dies sich ganz gut mit 20% Umlagen noch besser machen läßt, als es bisher der Fall war. Wohin dann die anderen 30% kommen, das wird sich ja zeigen, wenn einmal die Gemeindevertretung in die Hände ehrlicher Deutscher und unabhängiger Bauern gekommen ist.

Selbstverständlich versucht das liberale Blatt die Finanzwirtschaft in der Stadt Cilli den Bauern recht abschreckend vorzumalen; allein diese albernen Behauptungen können bei der unabhängigen Bauernschaft auch nur ein mitleidiges Lächeln auslösen. So fragt der Artikelschreiber, warum den mit dem Ausbau der Kanalisierung geögert werde. Möglicherweise hat dieser hochwohlweise Mann in seinem Leben schon jemals etwas von der Sann-

(Nachdruck verboten.)

Der Juni.

Von Elmar Kerna.

Der Mond der Rosen und der Düste
haucht nun mit süßer Allgewalt,
Es atmen sonnenwarm die Lüfte
Um Feld und Flur, um Wie' und Wald.
Noch blüht es bunt auf allen Zweigen,
Wohin du schaust; in Hain und Hag
Im lieben, lebensfrohen Reigen
Tanzt Junitag um Junitag.

Das Jahr klimmt mählig auf die Höhe
Und siegreich wächst das Licht empor,
Und was da blühte, reift nun zähe
Und treibt die Frucht. In roten Flor
Gehüllt hebt sich's schon allerorten
Am Fiedenzweig, am Busch, am Baum
Umhegt von stillen Gartenporten
Und reift und träumt den Junitraum...

Und Juniträume schwingen leise
Rings durch die Welt und streuen Glück:
Dein Ohr umklingt die süße Weise,
Und holder Glanz lacht deinem Blick.
Vergessen ist der Stürme Tosen,
Vergessen Frost und Winternacht, —
Da nun die Welt in Junirofen
Und tausend Juniblüten lacht.

Nun ist es eine Lust zu leben!
Wer lebte nicht solch Leben gern,
Wo süße Düste süß entschweben
Jedwedem Kelch und Blumenstern, —
Wo alles lacht, und alle Bronnen
Durchrauschen klingend Wald und Feld, —
Da ist für jeden reich an Wonnen
Die wunderbare Juniwelt.

*

Der Juni gilt allgemein als der Monat der lauen Nächte, der Rosen und der Nachtigallen. Rosenmond hat ihn darum auch der Volksmund genannt; seine anderen, ferner noch gebräuchlichen Namen sind Sommermonat und Brachmond. Aber alle diese Namen haben für unsere Ohren einen ungemein süßen und anheimelnden Klang. Es klingt und singt in ihnen, wie Frühlingsglück, Blütenduft, Sonnenschein und Sommerfestigkeit.

Daß der Juni ein in jeder Weise angenehmer Monat ist, beweist aber nicht zum geringsten seine große, wachsende Dauer des Tages. Die Dauer der Dämmerung beträgt im Juni 54 Minuten. Diese lange Dämmerungsdauer ist besonders für den Jägersmann gut, der unter ihren Fittichen nicht allzu schlecht zu „arbeiten“ vermag; nur muß er natürlich an die Schonzeit des jungen Rotwildes, und an die Brutpflege der Wachtel denken. Ebenso darf sein Sportskollege, der Angler, nicht vergessen, daß im Juni die folgenden Fischarten zu laichen pflegen: Wels, Blei, Karpfen, Barbe, Schleie, Döbel, Karausche und Giebel. Gleich im Anschluß hieran möchten wir dann noch den Bienenwirt darauf hinweisen, daß der Juni bekanntlich der reichste Honigmonat ist; den muß man nach Kräften aus-

nutzen. Die Wohnungen sind reichlich auszunutzen, eventuell dort, wo es nötig, zu vergrößern. Hat ein Schwarm aber einen Stock bezogen, so ist er, entfernt von dem Mutterstock, in annähernd unmittelbarer Nähe dem Stande einzureihen. Blühen nun gar noch die Linden im Laufe des Monats, dann hat der Imker seine gute Zeit.

Wenn auch nicht gerade als wärmster Monat des Jahres, so ist der Juni doch als der Monat mit der angenehmsten Temperatur zu bezeichnen. Die Aufzeichnungen der wissenschaftlichen Meteorologie ergeben für die Ortlichkeiten unserer Breiten die folgenden Junidurchschnittstemperaturen: Kopenhagen 14,8 Gr.; Hamburg 16 Gr.; Berlin 17,5 Gr.; München 15,4 Gr.; Karlsruhe 17,7 Gr.; Stuttgart 17,5 Gr.; Prag 18,1 Gr.; Wien 18,9 Gr.; Brüssel 16,2 Gr.; Paris 17,1 Gr. und Basel 16,6 Gr. Daraus ersehen wir also eine ziemlich günstige Temperatur. Falb und Habenicht, unsere Wetterpropheten stimmen denn auch darin überein, daß wir einen ziemlich günstigen Juni zu erwarten haben, der nach keiner Richtung hin sonderliche Seitensprünge machen wird. Schließlich bleibt uns noch die Prophezeiung unseres alten Freundes, des hundertjährigen Kalenders. Der verkündet folgendes: bis zum 9. rauhes Wetter, dann warm bis zum 20.; hierauf folgen einige trübe Tage; vom 25. bis zum Schluß ist die Witterung unbeständig. Wir haben also somit wenigstens wieder einmal die eine Gewißheit, daß wir auch in diesem Jahre im Juni-monat nicht werden zu erfrieren brauchen.

Astronomisch betrachtet ist der Juni derjenige Monat, in dem die Sonne in das Zeichen des Krebses tritt und durch ihre Stellung am 21. die längste Dauer des Tages hervorruft; diesen Tag

regulierung gehört, vor deren Durchführung die Errichtung neuer Kanäle im Stadtgebiete ein Unding ist. Die Zuwendungen der Stadtgemeinde für die Südmärk und den Deutschen Schulverein, sowie für das Deutsche Haus sind dem Artikelschreiber auch ein Dorn im Auge. Wenn die Stadt Prag und die Stadt Laibach nationale Zuwendungen machen, so ist das ganz selbstverständlich. Bloß die deutsche Stadt Gitsi liefert ein Bild schlechter Wirtschaft, wenn sie bedrängte Deutsche wirtschaftlich fördert, wenn sie für die deutschen Schulen Opfer bringt und wenn sie einen Beitrag leistet zur Erhaltung von Repräsentationsräumen, die in einer Stadt wie Gitsi unerlässlich notwendig sind. Der Artikelschreiber stellt als eine Ungeheuerlichkeit dar, daß die Stadt Gitsi, sowie jede andere vernünftig geleitete Stadtgemeinde Schulden hat. Er überfieht dabei in seiner holden Einfalt, daß die Stadtgemeinde eine Wasserleitung gebaut hat, welche fast eine Million kostet, daß Kasernen und Schulbauten mit enormen Kosten aufgeführt werden mußten, daß die Stadt im Besitze einer eigenen Gasanstalt, eines schönen Theaters, eines modernen Schlachthaus u. dergl. sich befindet, daß sie Eigentümerin von mehr als 20 Häusern in der Stadt ist. Bei einem so bedeutenden Vermögensstande spielen die Schulden gar keine Rolle und die Gemeinde Umgebung Gitsi könnte sich glücklich schätzen, wenn sie in so geordneten Verhältnissen wäre wie die Stadt Gitsi. Die deutschen Wähler und die unabhängige Bauernschaft der Umgebung Gitsi sind hierüber schon längst einig und die bevorstehenden Wahlen werden davon Zeugnis geben, daß die Wirtschaft in der Gemeinde Umgebung Gitsi namentlich unter der Bauernschaft einer vernichtenden Kritik unterzogen wird.

Die Kaiserreise nach Bosnien.

Der Kaiser hat die Reise nach Bosnien und der Herzegowina angetreten. Es ist kein Zufall, daß der Monarch bosnischen Boden erst betritt, nachdem die Verfassung der annektierten Provinzen nicht nur theoretisch, sondern auch praktisch durch den Vollzug der Wahlen in den neuen bosnischen Landtag in Kraft getreten ist. Es schien nicht angemessen, daß der Kaiser Sarajewo und Mostar eher besucht, als die Zusicherungen vollständig erfüllt

worden waren, die bei der Annexion der beiden Länder von der Krone gegeben wurden und der glatte Verlauf der bosnischen Landtagswahlen zeugt davon, daß die Annexion im Lande kein Moment der Unruhe hinterlassen habe, was besonders in diplomatischen Kreisen um so mehr vermerkt wird, als in unmittelbarer Nähe in Albanien von einer Konsolidierung der Verhältnisse noch keineswegs gesprochen werden kann. Wie sich die Verhältnisse in Bosnien in dem neuen Landtage entwickeln werden, muß abgewartet werden, einigermaßen orientierend sind die folgenden Mitteilungen, die der „Wiener Deutschen Korrespondenz“ von unterrichteter Seite zugehen:

So weit man den Verlauf der bisherigen bosnischen Landtagswahlen überblicken kann, haben sie ein bemerkenswertes Ergebnis gezeitigt: bei außerordentlicher hoher Wahlbeteiligung sind die Serben durchwegs vollständig geeinigt vorgegangen im Gegensatz zu den Kroaten. Das zeugt von einer guten Disziplin und einem zielbewußten Vorgehen im serbischen Lager und erklärt auch vielleicht einige Erscheinungen der letzten Zeit, die man bisher nicht recht zu deuten wußte. — In der kroatischen Presse Bosniens und des Königreiches wurde und wird vielfach über die Benachteiligung des Kroatentums zu Gunsten der Serben geklagt und im besonderen bemängelt, daß sowohl seitens der ungarischen Regierung in Kroatien das serbische Element bevorzugt werde, als auch die bosnische Regierungspolitik gerade das serbisch-radikale Element begünstige und bei den Wahlen unterstützt habe. — Objektiv sind diese Wahrnehmungen richtig, allein die Deutung, die ihnen von kroatischer Seite gegeben wird, ist ebenso subjektiv wie unzutreffend, zum mindesten in Bezug auf Bosnien; denn man kann nicht annehmen, daß die bosnische Landesregierung bewußt Elemente unterstütze, die der Monarchie feindlich gesinnt seien. Der entschieden serbenfreundliche Kurs im Süden läßt sich vielmehr aus der Unfähigkeit des Kroatentums erklären, sich für eine einheitliche positive Politik zu entscheiden. Im kroatischen Agrarlandtage sind die Kroaten in drei Richtungen gespalten, die einander auf das heftigste bekämpfen und in Bosnien haben sich im kroatischen Lager eine nationale und eine klerikale Richtung von einander gesondert, was die ohnehin nicht zu starke kroatische Minorität des Landes noch mehr geschwächt hat. Sobald diese politische Leistungsunfähigkeit des Kroatentums evident war, scheint in einflussreichen Kreisen, die sich bis dahin der Idee einer trialistischen Gestaltung der Monarchie geneigt gezeigt hatten, ein Umschwung in dem Sinne eingetreten zu sein, daß die trialistische Idee heute als von dieser Seite ausgehen betrachtet werden kann. Dagegen dürfte es in der Absicht der maßgebenden Stellen liegen, das Serbentum stärker zur Bewältigung der politischen und kulturellen Aufgaben im

Süden heranzuziehen und in Sarajewo auf diese Weise ein serbisches Kulturzentrum zu schaffen, von dem man glaubt, daß es am besten geeignet sein würde, den der Monarchie nicht freundlichen Agitationen der außerhalb der Grenzen der Monarchie lebenden serbischen Minderheit die Spitze abzubreaken. — Gewiß läuft eine solche Politik auch ein gewisses Risiko, immerhin ist sie aber der bisherigen schwankenden Politik vorzuziehen, die einmal mit den Serben und dann wieder mit den Kroaten ging, um schließlich wieder mit den Mohammedanern ein Kompromiß zu schließen. In Ländern, die der westlichen Kultur erst erschlossen werden sollen, ist ruhige Konsequenz immer die erste Voraussetzung des Erfolges, im übrigen muß bemerkt werden, daß auch die Haltung der Slowenen besonders der klerikalen unter der Führung des Abgeordneten Dr. Schusterschitz, die bereits die Errichtung eines süd-slawischen Reiches in nächste Aussicht stellten, wesentlich dazu beigetragen hat, die trialistische Idee in den maßgebenden Kreisen zu diskreditieren.

Politische Rundschau.

Inland.

Die parlamentarischen Ausschüsse.

In der gestrigen Sitzung des Budgetausschusses stellte vor Uebergang zur Tagesordnung Abg. Dr. Korosec den Antrag, daß nach Erledigung der Beratung des Ackerbauministeriums der Landesverteidigungsminister eingeladen werde, im Ausschusse zu erscheinen, um über die Entsendung von Truppen aus Oesterreich anlässlich der Wahlen nach Ungarn Aufklärungen zu geben. Die Abg. Diamond und Malik schließen sich diesem Antrage an, der mit 16 gegen 13 Stimmen angenommen wird. Abg. Marchl erklärte den Antrag Korosec in einem Zwischenrufe als überflüssig, erstens weil die Angelegenheit nicht in den Budgetausschuß gehöre und zweitens, weil sich der Wehrausschuß ohnehin mit dieser Angelegenheit heute befasse. Sodann erstattete R. v. Wittel Bericht über mehrere Entschließungen zum Kapitel „Handelsministerium“. Im Wehrausschuße stellte Abg. Steiner eine Anfrage an den Landesverteidigungsminister bezüglich der Entsendung österr. Truppen nach Ungarn anlässlich der Wahlen. Der Landesverteidigungsminister erklärt sich bereit, diese Anfrage dem Kriegsminister zur Kenntnis zu bringen. Im Finanzausschuße kündete der Finanzminister ein neues Defizit und neue Riesenauslagen (namentlich Heer und Marine) an. In der Sitzung des Unterausschusses des Sozialversicherungsausschusses wurden die Bestimmungen, betreffend die Führung von Lohnaufzeichnungen und Anmeldung

bezeichnen wir kalendermäßig als Sommersbeginn. Das Wachstum des Tages dürfte sich am besten an der folgenden Aufzeichnung illustrieren lassen: 1. Juni Sonn.-Aufg. 3,46, Sonn.-Unterg. 8,9, Tageslänge 16 Stunden 23 Min.; 21. Juni: Sonn.-Aufg. 3,39, Sonn.-Unterg. 8,24, Tageslänge 16 Std. 45 Min.; 30. Juni: Sonn.-Aufg. 3,42, Sonn.-Unterg. 8,24, 16 Std. 42 Min. Die Zunahme des Tages beträgt also bis zum kalendermäßigen Sommersanfang 22 Minuten, dann erfolgt bis zum Monatschluß eine Abnahme von 3 Minuten. Unser Nebengestirn, der Mond, präsentiert sich uns am 7. als Neumond, am 14. als erstes Viertel, am 22. als Vollmond und am 30. als letztes Viertel.

Was nun die einzelnen Planeten anbetrifft, so ist über diese kurz das folgende zu sagen: Merkur steht im Zeichen des Stieres; er ist anfangs unsichtbar und geht erst im letzten Drittel des Monats eine Stunde vor der Sonne auf. Venus leuchtet aus Widder und Stier nahezu zwei Stunden lang als Morgenstern. Mars befindet sich in den Sternbildern der Zwillinge und des Krebses; er geht anfangs drei Stunden, schließlich aber nur einundeinehalbe Stunde nach der Sonne unter. Jupiter steht im Zeichen der Jungfrau, er geht anfangs des Monats einundeinehalbe Stunde nach und am Schluß eine halbe Stunde vor Mitternacht unter. Saturn schließlich ist im Sternbild des Widders zu suchen; im Anfang geht er etwa eine Stunde vor der Sonne auf, zum Schluß bald nach Mitternacht.

Die einzelnen Sternbilder selbst sind am ersten Tage unseres Monats, in der Breite von Berlin etwa um 10 Uhr abends beobachtet, folgendermaßen zu sehen. Von Süden nach Norden leuchten: Jung-

frau, Bootes, Krone, Kleiner Bär, Cassiopeja, Perseus; im Osten: Herkules, Leier, Schwan, Andromeda; im Westen: Löwe, Großer Bär, Zwillinge und Fuhrmann.

Der Gartenfreund beginnt im Juni zu ernten. Aber auch die Arbeit läßt nicht auf sich warten. Im Gemüsegarten sind die leeren Beete zu besetzen. Sonst ist zu gießen, zu lockern, zu düngen, zu jäten usw. Im Blumengarten sind von den Rosen die Stamm- und Wurzeläusläufer zu entfernen. Nektar und Auzikel müssen verjagt werden. Ist der Monat trocken, dann muß auch hier tüchtig gegossen werden. Im Obstgarten sind die langen Triebe von den Zwerg- und Spalierbäumen zu entfernen, die überflüssigen Äste müssen ausgebrochen und die Früchte verdünnt werden. Ueberhaupt ist auf das Ungeziefer sorgsam acht zu geben.

Der Juni ist so recht der Monat des Wanderns. Jung und Alt ergeht sich in dem frischen Grün und kräftigt sich in der frischen Luft, die wohligh durch alle Poren des Körpers einströmt. Ist es doch eine Lust zu leben und die Stunde zu nehmen, wie sie sich gibt. Zu neuem Wollen ist alles in uns erwacht. Nachtvoll dehnt und reckt es sich in unseren Wünschen, Forderungen und Hoffnungen. Mit der jubelnden Natur fühlen wir uns eins. Jedes Blatt am Baume kündigt uns ja vom Siege des Lebens. Jede Blüte singt das hohe Lied der Kraft. Und alles das fühlen wir in unser Wesen eindringen, uns stark und kühn machen und mit hellen Augen alle die Herrlichkeiten der Welt erspähen. Denn was die Rosen uns sagen, und die Nachtigallen uns erzählen, das sind die holden Märchen des Sommers, die kein anderer Monat des Jahres uns auch nur in annähernder Weise

gleich hold und sinnig zu erzählen vermag. Das ist die Poesie des scheitenden Frühlings, der dem nahenden Sommer die Hand reicht, damit das Blühen sich zum Reifen, die Blume zur Frucht wandle. So jauchzend, wie zu dieser Zeit, klingt das Lied der Vögel selten. Noch ruft der Kukuk und die Falter flattern gaulend durch all den leuchtenden Sonnenglanz. Wer wollte da den Kopf hängen lassen und Trübsal blasen? Selbst das fernste und schwerste Ziel erscheint uns leicht. Mit festen Händen fassen wir unser Glück, halten und hämmern wie es — unser sommerliches Juniglück. Nur wer so den Juni kennt und ihn in dieser Art zu leben weiß, der wird eine schöne Blütenfreude mit in den Herbst, und eine holde Sommererinnerung mit in den Winter hinübernehmen. Das ist die wunderbare Junizeit, von der Otto Roquette gesungen hat:

Noch ist die blühende, goldene Zeit,
O du schöne Welt, wie bist du so weit!
Und so weit ist mein Herz, und so blau wie
der Tag,

Wie die Lüfte, durchjubelt von Lerchenschlag.
Ihr Fröhlichen singt, weil das Leben noch mait
Noch ist die schöne, die blühende Zeit
Noch sind die Tage der Rosen!

Mögen die Tage der Rosen diesmal für alle
und jeden etwas Gutes bringen! Das sei unser
Schluß!

der unselbständig Erwerbstätigen, im allgemeinen nach dem Entwurf der Regierungsvorlage angenommen.

Deutschfreiheitlicher Wahlsieg in Innsbruck.

Bei den Gemeinderatswahlen aus dem dritten Wahlkörper siegten die Wahlwerber der Deutschen Volkspartei über die Klerikalen und die Sozialdemokraten.

Ausland.

Ungarn.

Die heute in Ungarn beginnenden Wahlen haben ein großes Aufgebot von Truppen notwendig gemacht wie zur Zeit der Wahlen unter Banffy. Es wurden bisher Infanteriebataillone aus Troppau, Olmütz, Teschen und Kralau nach Oberungarn verlegt. Auch werden die in Przemyśl und Jaroslaw verfügbaren Truppen nach Ofenpest abgehen. Die Kavallerieregimenter der Wiener und Stoderauer Garnisonen haben die Verständigung erhalten, sich zum allfälligen Eisenbahntransport nach Ungarn bereitzuhalten. Auf den Bahnhöfen in Meidling und Maglainsdorf stehen Eisenbahnzüge für die Kavallerie- und Infanterietransporte bereit. Auch aus dem Bereiche des dritten Armeekorps wurden Truppen nach Ungarn entsendet.

Rußland.

Der „Virschewyja Wiedomosti“ zufolge hat die soeben beendete Revision durch den Senator Garin in Moskau Unterschlagungen und Betrügereien aufgedeckt, die sich auf 50 Millionen Rubel belaufen sollen. Die Intendantur und die Armeelieferanten sollen die Hauptbeteiligten sein.

Vom Balkan.

Der Aufstand in Albanien.

In der Nähe von Prizrend ist es zu heftigen Zusammenstößen zwischen den Insurgenten und den Regierungstruppen gekommen, wobei beide Teile beträchtliche Verluste erlitten. Die Bewegung im Kumagebiete hält unvermindert an; Zusef Kara Hassan ist an der Spitze eines starken Trupps Aufständischer dort angelangt. — Man plant die Schaffung eines achten Armeekorps speziell für Albanien. Der Sitz des Kommandos dürfte in Djakowa oder in Berisovic aufgeschlagen werden.

Persien.

Infolge der von den persischen Behörden vorgenommenen Verhaftungen von Ausländern in Santschbulak kam es zu Zusammenstößen mit türkischen Untertanen, wobei ein Türke getötet und ein anderer schwer verletzt wurde. Die Polizei feuerte auf den Agenten des türkischen Konsulates ohne ihn jedoch zu verletzen.

Amerika.

Der amerikanische Konsul in Moffat berichtet, daß in der Nähe von Bluefields ein ernstes Gefecht stattgefunden habe. General Estrada habe 200 Mann der Regierungstruppen zu Gefangenen gemacht.

Aus Stadt und Land.

Gillier Gemeinderat.

Am Freitag, den 3. Juni um 5 Uhr nachmittags, findet eine ordentliche öffentliche Gemeindeausschussitzung mit folgender Tagesordnung statt:

Berichte des Rechtsausschusses über einen Amtsbericht wegen Erlassung von Vorschriften für das Singen und Musikspielen in den öffentlichen Lokalen und Privatwohnungen zur Nachtzeit und ein Ansuchen der Fabrikarbeiterswitwe Marie Kramersche um Zuerkennung des Heimatsrechtes.

Berichte des Bauausschusses über die Amtsvorträge betreffend Bauherstellungen im Armenhause und im Waldhause.

Berichte des Finanzausschusses über ein Ansuchen des Vereines zur Unterstützung der deutschen Volksschule in Hohenegg um Bewilligung eines Beitrages.

Berichte des Ausschusses für Gewerbe- und Marktangelegenheiten über: 1. Eine Eingabe des Wirtschaftsverbandes in Angelegenheit der Lebensmittel- und Wohnungspreise. 2. Ein Ansuchen des Karl Goritschar um Verleihung einer Buchhandlungskonzession. 3. Die Anmeldung des

Verkaufes von Seilertwaren auf offenem Stande durch Florian Rutschanda. 4. Das Ansuchen der Antonie Trauner um Verleihung einer Trödlerkonzession und 5. die Eingabe der Zentralstelle der fleischverarbeitenden Gewerbe Oesterreichs in Angelegenheit der Einfuhr von lebendem Vieh, und Eingabe der Franziska Bibitz um Standplatzbelassung.

Ernennung. Der steiermärkische Landesauschuß hat in seiner Sitzung vom 21. Mai den k. k. Kontrollor des Gefangenenhauses in Gills Herrn Friedrich Jamolo, k. u. k. Oberleutnant i. d. R. zum Verwalter der Landes-Zwangsarbeits- und Besserungsanstalt in Messendorf ernannt.

Geistliches Konzert. Wir machen unsere Leser nochmals auf den hohen Genuß aufmerksam, der das morgen Donnerstag, abends 8 Uhr in der evangelischen Kirche stattfindende Konzert zu bieten verspricht. Das Nähere darüber sagen die Plakate. Eintrittskarten in der Buchhandlung G. Adler.

Promotion. Herr Hermann Gattringer, welcher als Zögling des Deutschen Studentenheims in Gills das k. k. Staatsobergymnasium in Gills besuchte und daselbst im Juli 1906 die Maturitätsprüfung ablegte, wurde am 20. Mai 1910 an der k. k. Universität in Wien im Alter von 21 Jahren zum Doktor der Philosophie (klassische Philologie) promoviert.

Vom Staatsbaudienste. Aus Wien wird gebracht: Der Bauat des steiermärkischen Staatsbaudienstes in Graz, Herr Wilhelm Butta, wurde mit kaiserlicher Genehmigung in den Ruhestand übernommen.

Abgeordneter Marchl im Budgetausschusse. In der Sitzung des Budgetausschusses vom 28. v. M. forderte Abgeordneter Marchl die raschere Ausgestaltung des alpenländischen Telephonnetzes und insbesondere des ehesten Anschlusses der untersteirischen Bäder und Industrieorte an den Telephonverkehr. Er tritt für die endliche Uebergabe der Postbeförderung an die Windisch-Feistritz-Kolalbahnen ein, die schon über ein Jahr in Betrieb und für diese Zwecke vollkommen eingerichtet sei. Er wendet sich gegen die Abschaffung, bzw. Einschränkung der sogenannten „Mehrarbeitsgebühren“ und gegen das auf einseitige Ersparungsrückichten zurückzuführende, insbesondere im Postdirektionsbezirk Graz übliche System der Dienstzusammenziehung, das zu manchen Unzulänglichkeiten und zu Härten für die Postangestellten führe. Redner bespricht sodann die Unzulänglichkeit der räumlichen und Personalverhältnisse des Parlamentspostamtes und verlangt schließlich unter Hinweis auf die intensive Förderung der Industrie in Ungarn ein rascheres Funktionieren der Behörden bei Erledigung der die Industrie und Gewerbe betreffenden Fragen.

Keine Landtagstagung im Juni. Sicherem Vernehmen nach hat das Ministerium des Innern die hiesige Statthalterei offiziell verständigt, daß eine Tagung des steiermärkischen Landtages im Juni d. J. nicht in Aussicht zu nehmen sei. Ein Grund hierfür wird nicht angegeben, dürfte aber wohl in der Dauer der Reichsrats-tagung bis Mitte Juli zu suchen sein. Leider wird also die Umlageerhebung im zweiten Halbjahre eine Zeitlang in unkonstitutioneller Weise auf Grund einer kaiserlichen Genehmigung erfolgen müssen.

Die neue Südmarkhauptleitung. Von der 21. Hauptversammlung der Südmark in Linz wurden einige Vertreter neu in die Hauptleitung gewählt, so daß sie 42 Mitglieder zählt. Am 26. Mai fand die erste außerordentliche Hauptleitungssitzung statt, die von 9 Uhr vormittags bis 4 Uhr nachmittags dauerte. In derselben wurden auch die Aemter- und Ausschusswahlen vorgenommen und die einzelnen Arbeitsgebiete für die nächste Zeit abgesteckt. In die engere Leitung und zur nächsten Geschäftsführung wurden gewählt: Reichsrats- und Landtagsabgeordneter Heinrich Wastian, Obmann; Prof. Franz Kneschaurek, erster Obmannstellvertreter; k. k. Obergeometer Franz Rauter, zweiter Obmannstellvertreter; Lehrer Hans Wurzing, erster Schriftführer; Rechtsanwalt Dr. Max Pranghofer, zweiter Schriftführer; städtischer Kassenschatz Udo Müller, erster Zahlmeister; Maximilian Gauglitz, Professor an der Handelsakademie in Graz, zweiter Zahlmeister; außerdem wurden die einzelnen Arbeitsausschüsse neu gebildet, und zwar zwei Finanzausschüsse, ein Rechtsausschuß, ein Besiedelungsausschuß, ein Wirtschaftsausschuß, ein Werbeausschuß und ein Waisenfürsorgeausschuß (Referent Dr. Otto Ambroschitsch, Gills). Fast sämtliche Gewählte hatten auch früher dieselben Aemter inne und sie haben sich auf ihrem Arbeitsgebiete

jene Erfahrung angeeignet, die zur Förderung der Vereinsziele notwendig ist; das Wahlergebnis bürgt dafür, daß der alte bewährte Kurs eingehalten wird, dem die Südmark ihre Achtung, ihre Beliebtheit und ihren Aufschwung verdankt.

Zum Gauturnfest. Die bisher seitens der Turnvereine des Gaues eingelangten Anmeldungen übertreffen alle Erwartungen, so daß die Aufgabe des Wohnungsausschusses, alle Festteilnehmer unterzubringen keine leichte ist. Die drei Grazer Vereine allein meldeten bisher ungefähr 250 Teilnehmer und Teilnehmerinnen an, die am 11. Juni mit einem Sonderzug in Gills eintreffen. Hervorgehoben muß auch werden, daß der Kreisturnrat des Turnkreises Deutsch-Oesterreich seinen Kreisturnwart Herrn Otto Voigt aus Tetschen an der Elbe beauftragt hat, an dem Gauturnfeste teilzunehmen. Die Festabzeichen sind bereits eingelangt und sind beim Säckelwart des Festausschusses Herrn Sparkassesekretär Paz zum Preise von K 1.20 zu haben. Das Abzeichen besteht aus einer versilberten Plakette, die ein gelb-blauweißes Band trägt. Die Prägung zeigt uns im Vordergrund einen Turner mit wehendem Banner und im Hintergrund das Deutsche Haus. Es ist zu erwarten, daß dieses von der Firma Lindner in München gelieferte Abzeichen lebhaften Anklang finden wird. Bei Herrn Paz sind ebenso auch die Festkarten, die zum Eintritt zu allen Festveranstaltungen berechtigen, zum Preise von 2 Kronen erhältlich. Auf der Festwiese wird in den nächsten Tagen mit dem Bau der Zuschauertribünen begonnen werden, die an der Straßenseite der Wiese in den Schatten zu stehen kommen; der eigentliche Festplatz wird durch Plachen vollkommen abgesperrt werden, so daß der Zutritt nur gegen Lösung von Eintrittskarten möglich sein wird. Selbstverständlich wird auch durch die Errichtung von Verkaufsbuden für die leibliche Stärkung der Zuseher gesorgt werden. Wir machen auch auf die Festbeilage aufmerksam, die unserem Blatte am 11. Juni beigelegt wird, für die bisher Beiträge von Karl Bienenstein, Felix Dahn, Wilhelm Fischer, K. W. Gawalowski, K. Goldmann, Martin Greif, Ottokar Kernstock, Aurelius Polzer, Karl Pröll, Peter Rosegger und Karl D. Zwirger eingelangt sind.

Gewerblicher Diskussionsabend. Der Gills deutsche Gewerbebund veranstaltet am Dienstag den 7. Juni im Deutschen Hause einen gewerblichen Diskussionsabend. Den Gewerbetreibenden dürfte der letzte gewerbliche Diskussionsabend, der vor zwei Jahren im Deutschen Hause abgehalten wurde noch in bester Erinnerung sein, wo bei Schmaus und Trank sowohl der heiteren Laune Rechnung getragen wurde, wie auch wichtige gewerbliche Angelegenheiten besprochen wurden. Wir können daher den deutschen Gewerbetreibenden den Besuch dieses Abendes nur wärmstens empfehlen.

Mit dem Säbel. Sonntag nachmittag ging der Steinbildhauer Konrad Stoff über den Kirchplatz, wo ihm Leutnant Mirko Mitolić vom 26. Landwehr-Infanterieregiment in Gills entgegenkam. Der Leutnant hielt angeblich seinen Säbel so, daß Stoff im Vorübergehen daran stieß, worüber er so aufgebracht war, daß er dem Leutnant sagte, er möge sich entschuldigen. Hierauf entstand ein Wortwechsel. Stoff beschimpfte den Offizier und rief ihm nun zu: „Herr Leutnant, Sie haben keinen Charakter als Offizier, lassen Sie Ihren Säbel stecken.“ Leutnant Mitolić zog hierauf seinen Säbel und führte damit einen Hieb gegen den Kopf des Stoff, durchschnitt dessen steifen Hut und brachte ihm an der oberen Seite des linken Ohres eine leichte Verletzung bei. Stoff setzte sich zur Wehr und ging auf den Leutnant los, worauf dieser noch einen zweiten Hieb gegen ihn führte, der mit der linken Hand aufgefangen wurde und ihm dieselbe leicht verletzte. Hierauf entfernte sich Leutnant Mitolić mit drei anderen Offizieren. Als er schon am Hauptplatz angelangt war, rief ihm Stoff die Worte nach: „Hast Courage, Lausbube, so komm her.“ An der Straßenkreuzung vor dem Cafe Merkur ersuchte der Leutnant Mitolić einen Wachmann, das Nationale des Verletzten aufzunehmen. Dieser wurde in die Sicherheitswachstube gebracht, wo auch der Stadtarzt Dr. Eduard Gollitsch erschien. Stoff, der stark betrunken war, lehnte jede ärztliche Hilfe ab.

Ein raffinierter Schwindler. In letzter Zeit erschienen bei den hiesigen Kaufleuten Anton Ferjen und Gustav Stiger mehrere Schulbuben, jedesmal mit einem Zettel, worauf eine Reihe von Spegereiwaren aufgeschrieben waren, und verlangten diese Waren auf den Namen der Zinkhüttenarbeitersgattin Anna Ruković, welche Kunde bei der Firma Ferjen ist, oder auf den Namen der Besitzersleute

Franz und Maria Kresnit, alle in Buchenschlag bei Cilli, welche letztere Kunden der Firma Stiger sind. Schließlich wurde jedoch Verdacht geschöpft und die Anzeige erstattet. Die Erhebungen ergaben tatsächlich, daß es sich um einen Schwindel handelt, den der 17jährige Fabrikarbeiter Martin Ribic aus Buchenschlag ausführte, wobei er sich unter Versprechen von 20 Hellern der aus der Schule gehenden Kinder bediente. Die Waren mußten diese auf einen von Gaberje gegen Buchenschlag führenden Weg bringen. Die so herausgeschwindelten Waren belaufen sich auf K 75.20. Um des Schwindlers habhaft zu werden, wurde dem Knaben Michael Bodeh, welchen Ribic zuletzt wieder zum Ferjen geschickt hatte, ein Paket zusammen gemacht, mit welchem sich derselbe nach dem bezeichneten Orte begeben, ihm jedoch der Wachführer Franz Zintauer und der bei der Firma Ferjen bedienstete Ludwig Wandel folgen sollten. Allein der Schwindler ging vorsichtig zu Werke; er fand sich wohl auf dem verabredeten Orte ein, übernahm jedoch, Verdacht schöpfend, das von dem Knaben überbrachte Paket nicht, sondern ließ sich dasselbe nachtragen, worauf er immer schneller seinen Weg über die Felder nahm und verschwand.

Mit dem Kopfe durch die Mauer. Gestern nachmittag kam in das hiesige Gasthaus Gmund der Anstreicher Ernst Wegund und schaffte sich einen halben Liter Wein an. Nachdem er ihn ausgetrunken hatte, schmarrte er bei anderen Gästen weiter und wollte sich schließlich entfernen, ohne den Wein zu zahlen. Als ihn der Wirt daran erinnerte, behauptete er, er werde den Wein nicht zweimal zahlen. Daraufhin wurde ihm der Hut genommen und in ein Zimmer getragen, welches durch eine Glastür zugänglich war. Wegund stürzte nach und verannte sich mit dem Kopfe in diese Glastür, wobei er eine Scheibe brach und sich eine ziemlich lange und sehr stark blutende Wunde an der Stirne zuzog. Hierauf begab er sich zur Saun, um sich die Wunde zu waschen, stürzte sich jedoch ins Wasser, von wo er wieder durch Zureden ans Trockene gebracht und in die Wachtube geführt wurde, um ihm einen Rotverband anzulegen. Nachdem er diesen in seinem betrunkenen Zustande wieder herabgerissen hatte, wurde ihm ein zweiter Verband aufgelegt, worauf er in häusliche Pflege übergeben wurde.

Cillier Wirtschaftsverband. Vor kurzem kam ein gewisser Herr R. zu einem Lieferanten des Verbandes, stellte sich dort als Ausschußmitglied des Wirtschaftsverbandes Cilli vor und wollte — auf die langjährige Geschäftsverbindung pochend — als zudringlicher Agent dem Lieferanten eine Kiste Champagner anhängen. Dies glückte ihm zwar nicht. Doch sah sich der Lieferant veranlaßt, an den Verband ein Entschuldigungsschreiben zu senden, um ja keine Trübung in der Geschäftsverbindung aufkommen zu lassen. Ein ähnlicher Fall könnte anderwärts vielleicht mit mehr Erfolg versucht werden. Der Wirtschaftsverband Cilli gibt daher bekannt, daß dieser Herr nicht Mitglied des Ausschusses ist, daß er mit obgenanntem Champagneragenten in keiner Verbindung steht und daß er sich mit Champagnerhandel überhaupt nicht beschäftigt.

Zum Gaurunfeste in Cilli. Alle Besitzer von möblierten Zimmern, welche solche für den 11. Juni gegen entsprechendes Entgelt zur Verfügung stellen können, werden ersucht, sich in der Buchhandlung Fritz Rasch, im Cafe Merkur oder bei Herrn Findeisen, Brunnengasse 18, zu melden.

Brand. Am Sonntag abends wurde unsere Wehr durch einen Lärm- und Hornsignale zusammen berufen. Es war eine Reuße in Gutten-dorf bei Sachsenfeld in Brand geraten. Die Wehr rückte wegen der zu großen Entfernung und da der Brand bereits im Erlöschen war, nicht aus.

Während der Uebung. Am Freitag soll sich während einer militärischen Uebung auf der Militärschießstätte in Petschounig ein Soldat in das Haus des Grundbesizers Gafute während der Abwesenheit des Besitzers eingeschlichen und einen Barbetrag von 36 K., sowie eine Uhr entwendet haben. Ein Finanzwachaufseher sah den Soldaten aus dem Fenster des Hauses heraussteigen, so sagt wenigstens der „Narodni Dnevnik“.

Reichsverband „Anker“. Die Cillier Ortsgruppe dieses Verbandes hielt am Samstag in ihrem Vereinsheime „Gasthaus Wallentschagg“ einen Vereinsabend ab, zu welchem sich die Mitglieder vollzählig und viele Gäste einfanden. Der Abend war dem scheidenden Mitgliede Herrn Podletnik gewidmet. In mehreren Ansprachen wurde dem Scheidenden die allgemeine Wertschätzung seiner Kollegen zum Ausdruck gebracht.

Musik als Ursache eines Streites mit ernststen Folgen. Zwischen einem hiesigen Schriftsetzer und dem Agenten Karl Scheligo, welche in ein und demselben Hause wohnen, besteht schon seit längerer Zeit Unfriede, weil ersterer am Abende oft das Zither- und Violinspielen betrieb. Am Abende des Frohnleichnamstages gerieten nun beide wieder aus gleicher Ursache in einen ernststen Streit, wobei sie sich gegenseitig als Lausbuben beschimpften, worauf Scheligo in die Wohnung des Schriftsetzers eindringen wollte, wovon er jedoch durch Absperren der Glastüre, welche in die Wohnung des Letzteren führt, gehindert wurde. Darüber noch mehr in Aufregung versetzt, schlug Scheligo mit der Hand auf die Scheibe, welche zerbrach. Die Glasplitter flogen dem in der Nähe der Tür stehenden Schriftsetzer ins Gesicht und brachten ihm am linken oberen und unteren Augenlide, am Augapfel und an der linken Wange, sowie am linken Daumen Verletzungen bei, welche, falls sich keine Komplikationen am Auge ergeben, leichten Grades sein dürften.

Zirkus Varietee „Apollo“. Dieses große Zirkusunternehmen, das uns durch seine trefflichen Leistungen aus früheren Jahren her in bester Erinnerung ist, hat auf der Festwiese sein Zelt aufgeschlagen und wird bis zum Sonntage Vorstellungen geben. Für heute künden die Maueranschläge eine „große Elitenvorstellung mit sensationellem Weltstadtprogramm“ an.

Sieben Südmärkortsgruppen in einer Woche. Von der Kanzlei des Vereines Südmärk sind wir um den Abdruck dieser Mitteilung ersucht worden: Trotz des feindlichen Kugelregens marschiert die Südmärkgarde selbst im Waldviertel von Dorf zu Dorf. In fünf Tagen wurden dort sieben Ortsgruppen ins Leben gerufen, und zwar in den Ortschaften Neu-Pölla, Fuglau, Rondon, Weinpolz, Scheibelsdorf, Lubweis und Blumau. Eine Woche vorher wurden im gleichen Gebiete, das der tschechischen Binnenwanderung stark ausgesetzt ist, 50 Ortsgruppen-Bildungen gemeldet. Seit Neujahr sind insgesamt vier Gauen und 57 Ortsgruppen gegründet worden. Das Werbejahr dürfte daher das Ortsgruppenetz noch bedeutend verdichten.

Rätselhafter Tod im Polizeiarreste. Aus Marburg meldet man: Am 29. d. M. abends brach der 61jährige Besitzer Martin Justinek aus Schleinitz in der Elisabethstraße zusammen. Es wurde die Rettungsabteilung verständigt. Da jedoch von ärztlicher Seite Trunkenheit festgestellt wurde, wurde Justinek in den Polizeiarrest gebracht, wo er in derselben Nacht starb. Bei der vorgenommenen sanitätspolizeilichen Beschau der Leiche wurde der Bruch einer Rippe festgestellt. Daher wurde die Anzeige an die Staatsanwaltschaft erstattet.

Panslawistisches aus Laibach. Am 14. und 15. August findet in Laibach ein slawischer Volkswirtschaftlicher Kongreß statt, der sich mit der wirtschaftlichen Organisation der österreichischen Slawen beschäftigen soll. — Ein allslawisches Feuerwehrgesetz soll im August in Laibach zur Feier des 40jährigen Bestandes der Laibacher freiwilligen Feuerwehr (bekanntlich eine deutsche Gründung und durch viele Jahre unter deutscher Leitung gestanden) stattfinden. Es werden 3000 Feuerwehrleute aus Böhmen, Mähren und Galizien und 3000 Feuerwehrleute aus Südbösterreich und Kroatien erwartet.

So halten es die Deutschen. Als einer der erfolgreichsten Verteidiger der Kulturgüter unseres Volkes ist Peter Rosegger auf den Plan getreten. Sowohl als Dichter wie als Mitkämpfer auf dem Boden deutscher Schutzarbeit ist Rosegger berufen, den ungezählten Tausenden, die mit Begeisterung seinen Namen nennen eine Lösung zu geben. Wie lautet aber der „Kampfruf“, der von der Grazer Hauptversammlung mit stürmischem Jubel aufgenommen wurde? Rosegger schrieb: „Wir wollen an unseren Sprachgrenzen keine Kriegsfestungen bauen, die Schule ist eine Friedensburg! Die richtige — ich sage mit Absicht — die richtige Ausbildung des Herzens und des Charakters führt zu jener Gesittung, die uns lehrt, daß der Vorfahren Sprache und Scholle eines jeden Volkes unveräußerliches Eigentum ist, an das kein Nachbar voll frevelnd die Hand legen darf. Nicht anderen zum Trutz, nur uns zum Schutz, das war der Gedanke, mit dem ich das Werk begann und mit diesem Segensspruch möchte ich es auch beschließen. Wenn die Nachbarnvölker auch ihrerseits Schulen in diesem Sinne gründen, dann werden die nächsten Geschlechter mit Einigkeit und Wohlwollen den unseligen Nationalitätenhader auflösen und Mittel finden, auch in gemischtsprachigen Ländern, friedlich sich gegenseitig fördernd, nebeneinander zu leben.“

Die versöhnende Gesittung ist auch der beste Schutz des deutschen Volkes, heute freilich ist das eine Utopie, so wie vor einem Jahr die Schutzsammlung noch eine Utopie gewesen, aber sie wird zur Wirklichkeit werden. Auf dieser Hoffnung beruht unsere heutige Festesfreude an der ich vom ganzen Herzen teilnehme. Peter Rosegger, Kriegslach Pfingsten 1910.“ Das ist der Geist, in welchem das deutsche Volk seine Sprachgrenzschulen baut und betreibt. Das hindert aber die Gegner nicht, uns dennoch zu verdächtigen. Das tschechische Blatt „Bozor“ schrieb: „Die deutschen Schulen sind ein Mißbeet der Germanisation und Entfittlichung“. — Die Deutschen werden wohl für immer darauf verzichten müssen, von solchen Gegnern Gerechtigkeit zu verlangen!

Prozeß Hofrichter. Das Kriegsgericht gegen Hofrichter hat Samstag, den 28. Mai nach fünfjähriger Verhandlung seinen Abschluß gefunden. Das Urteil darf erst dann verlautbart werden, wenn es der Gerichtsherr bestätigt hat, was erst in fünf bis sechs Wochen erfolgen dürfte.

Dem Dichter Karl Pröll zum 70. Geburtstag am 27. Mai 1910.

Ein treuer Wächter schrittest du durch das Land,
Das Hifthorn schmetternd, wenn der Kampf entbrannt.
Wo draußen vor dem Wall in Sturmesnot
Die Schar der Brüder rang mit Nacht und Tod
Da drang durch Schlachtgewirr und Sehnsuchtsqual
Dein heller Kampfruf laut ins weite Tal.
Die Schläfer fern im Reich auf weichem Kissen,
Du riefst sie wach, du weckst ihr Gewissen.

Und auch ein Sämann warst du! — deine Saat
War Herzensglut und deutsche Mannestat!
Germanias Kinder, harrend vor den Toren,
Die einst die Mutter Schmerzensbang verloren —
Du warbst für sie in reichem Liebeswerte,
Du brachtest ihnen Hoffnung, Trost und Stärke!
Du hast für sie gerungen und gestritten,
Du hast für sie gesungen und gelitten.
Im Völkerherzen auf der Grenzwacht weit,
Blüht dir die Blume heißer Dankbarkeit.
Was du erkämpft, das Gute, es wird bleiben;
Was du gesät, wird edle Früchte treiben!

Berlin. Heinrich Gutberlet.

Steiermärkisches Gewerbebeförderungsinstitut. Das Institut ist nunmehr in sein neues Heim Burggasse 13 übersiedelt. Die Bibliothek wird bereits am 1. Juni eröffnet und ist in der Zeit von 8—12 Uhr vormittags und von 2—8 Uhr abends für Meister und Gehilfen des Gewerbestandes u. zw. ausschließlich nur diesen zugänglich. Ebenso wird die technische Auskunftsstelle für Gewerbetreibende an diesem Tage eröffnet, während die technologischen Sammlungen noch in der ersten Hälfte des Monats Juni den allgemeinen Besuche zugänglich gemacht werden. Die Säle im neuen Institute dienen ausschließlich den Veranstaltungen des Institutes und denen der Genossenschaften, Verbände, sowie deren Anwesenheiten.

Deutschösterreichischer Lehrertag — Lehrmittelausstellung. Anlässlich des Deutschösterreichischen Lehrertages findet in der Zeit vom 18. bis 25. Juli l. J. in Graz eine Lehr- und Lehrmittelausstellung statt. Interessenten mögen sich beim Obmann des Ausstellungsausschusses Karl Holzmann, Graz, Brodmanngasse 68, schriftlich melden, bei dem auch die näheren Bedingungen zu erfragen sind.

Tüffer. (Firmung). Am Sonntag und Montag fand hier die Firmung statt. Dieselbe verlief vollkommen ruhig. Auch die windische Fahne am Gebäude der „delnizka pivovarna“ hat nicht gewirkt. Diese erfreuliche Erscheinung ist ein Beweis dafür, daß ein Pfarrer, wenn er denn ernsten Willen hat, sehr viel über seine Pfarrkinder vermag, wenn auch seine Kapläne im geheimen hegen. Der Tüfferer Hauptpfarrer hat sich, wie wir bereits erwähnt haben, von der Fanzel jede nationale Herausforderung energisch verboten, und die hat genügt. Die Bevölkerung Tüffers wird dem Hauptpfarrer gewiß dankbar dafür sein, daß die häßlichen Szenen, wie wir sie bei den früheren Firmungen erlebt haben, diesmal unterblieben sind.

Rann. (Verlegung der Hauptferien.) Der Landesschulrat hat den Beschluß des Bezirks-schulrates in Rann, betreffend die Verlegung der Hauptferien in sämtlichen Volksschulen dieses Schul-sprengels (Drachenburg, Lichtwald und Rann) für die Zeit vom 16. August bis 15. Oktober genehmigt. Demgemäß findet das Schuljahr 1909/1910 am 13. August seinen Abschluß.

Pettau. (Magazinsfeuer.) Am 29. ds. gegen 7 Uhr abend wurde im Magazin des Kaufmannes Herrn A. Hidl eine heftige Rauchentwid-

lung bemerkt. Es glimmte ein Pack Roken, der durch eine weggeworfene Zigarette in Brand geraten sein dürfte. Die rasch herbeigeeilte Feuerwehr brauchte nicht mehr in Tätigkeit zu treten.

Gonobitz. (Freiwillige Feuerwehr.) Gestern hielt die hiesige Freiwillige Feuerwehr unter dem Vorsitz des Wehrhauptmannes Karl Wessenschegg im Gasthause der Frau Werbnigg eine Versammlung ab, um ihrem verdienstvollen Mitgliede, dem Rüsthausverwalter Josef Kump, für dessen Sorgfalt in Bezug auf die Löschrequisiten zu danken. Der Wehrhauptmann überreichte ihm nach einer Ansprache den von den Kameraden gespendeten silbernen Stod. Kump dankte gerührt. Nun folgte eine feuchtfröhliche Nachstimmung, geleitet vom Anführer Michael Fink.

Gonobitz. (Durch einen Fliegenstich vom Verbrennungstode gerettet. Am 29. v. M. schlug der Blitz in das Wirtschaftsgebäude des Besitzers Georg Leskovac in Preurat, Gemeinde Gonobitz, ein. Das ganze, mit Stroh gedeckte Gebäude wurde ein Raub der Flammen. Der Besitzer erleidet einen Schaden von 3200 K. Das Gebäude war versichert. Die Gonobitzer Freiwillige Feuerwehr beteiligte sich lebhaft an den Arbeiten und verhinderte das Weitergreifen des Brandes. Menschenleben sind keine zu beklagen. Das Vieh wurde gerettet. Durch ganz eigenartige Weise entging der Besitzer dem sicheren Tode. Einige Minuten vor dem Blitzschlage hatte er noch auf dem Heuboden geschlafen. Ein Fliegenstich weckte ihn auf und darüber geärgert, ging er in das Zimmer.

Rann. (Parteiisches vom hiesigen Bahnhof.) Es ist rügenswert, daß die Verordnung, wonach nur Besitzern von Fahr- oder Bahnhoeseintrittskarten der Zutritt auf den Bahnsteig und in Wartesäle gestattet ist in Rann nicht ganz unparteiisch gehandhabt wird. Namentlich fällt auf, daß nationalen Slowenen die gesamten Bahnhofsräumlichkeiten auch ohne Karte zur Verfügung stehen, während Deutsche in solchen Fällen hinausgewiesen werden. Um Abhilfe wird dringend ersucht. Bemerkte sei noch, daß die Türsteher an diesem Uebelstande kein Verschulden trifft.

Rann. (Nationalspende.) Die Grazer akademische Burschenschaft Marcho-Teutonia hat anlässlich ihres 25jährigen Stiftungsfestes dem Deutschen Hause in Rann 1000 Kronen gewidmet.

Neuhäus. (Kurliste.) Die erste heurige Kurliste weist aus vom 2. bis 20. Mai 70 Parteien mit 84 Personen.

Neuhäus. (Totschlag.) In einem Wirtschaftshause entstand zwischen windischen Bauernburschen und deutschen Arbeitern, die beim Wasserleitungsbau für die Kuranstalt beschäftigt sind, ein Streit, der in eine Rauferei ausartete. Dabei wurde der 20jährige Bauernbursche Franz Topolschek so arg zugerichtet, daß bei ihm eine Gehirnerschütterung eintrat, die seinen Tod herbeiführte.

Wöllan. (Männer-Gesangverein.) Der hiesige Männergesangverein veranstaltet am 10. Juli d. J. seine Gründungsliedertafel verbunden mit einem Volksfeste. Der rührige Festausschuß ist eifrig bemüht, durch Liedervorträge sowie Volksbelustigungen aller Art ihren lieben Gäste, von Nah und Fern, die wenigen Stunden recht angenehm zu gestalten. Der Verein bittet um weitgehende Unterstützung für diese völkische Feier.

Straßenbau Gonobitz—Oplotniz. Am 24. d. M. fand die politische Begehung der Bezirksstraße von Gonobitz bis Oplotniz statt. An ihr nahmen teil: Von der Bezirkshauptmannschaft Gonobitz Kommissär Schaffenrat, Ingenieur Polhammer als Vertreter des Landesbauamtes, Ingenieur Weingert als Vertreter des Staatsbauamtes und Ingenieur Miglitsch aus Rohitsch-Sauerbrunn, welcher die Trassierung durchführte. Die Bezirksvertretung war vertreten durch den Obmann Franz Poffel, das Baukomitee durch die Herren: Bürgermeister Franz Kowatsch, Karl Wessenschegg und Hans Baumann, den Fürst Windischgrätzschen Güterdirektor Clarizzi usw. Die Trasse führt durch eine an Naturschönheiten sehr abwechslungsreiche Landschaft; sie überseht bei St. Barbara das Römertor und kürzt die bisherige Straße um mehr als sechs Kilometer. Der Bau der Straße kommt in diesem Jahre noch zur Durchführung, und zwar dürfte er an Herrn Ingenieur Ludwig Miglitsch übertragen werden. Das Baukomitee hat sich für den beschleunigten Bau der Straße ausgesprochen. Herr Karl Wessenschegg hat die Grundeinkösungsarbeit gut und schnell durchgeführt. Der Landtagsabgeordnete Bürgermeister Herr Alois Langer in Mahrenberg hat vom Landesauschuß einen 50-

prozentigen Beitrag erwirkt. Die Bevölkerung ist ihm dafür sehr dankbar.

Herausforderndes Benehmen Marburger Postambulanzler. Die windischen Beamten der Marburger Postambulanz können nicht einmal im reindeutschen Tirol ihre ruffisch-windischen Herausforderungen lassen. Den „Innsbrucker Nachrichten“ wird aus Brixen a. E. geschrieben: „Am Pfingstsonntag gegen Abend befanden sich in der Veranda des Gasthofes „Zum Brückenwirt“ in Neustift mehrere deutsche Familien und andere deutsche Ausflügler. Auf einmal ertönten von einem von Herren dichtbesetzten Tisch slawische Gesänge, die den ganzen Abend hindurch kein Ende nahmen. Abgesehen davon, daß die panslawischen Krawallmacher nicht ernst zu nehmen waren, bedeutet dieser Vorgang in einer rein deutschen Gegend doch eine arge Provokation. Die betreffenden scheinbar Slowenen von der Ambulanz Marburg—Franzensfeste gewesen zu sein, die an dem für sie freien Tage ihre Schritte von Franzensfeste nach dem gastlichen Neustift richteten. Sie verdankten nur der vornehmen, ruhigen Haltung der Deutschen, sowie die Rücksichtnahme auf die zahlreich anwesend gewesenen Damen, daß es nicht zu einer vollstündigen berechtigten Demonstration gegen sie kam.“

Windischfeistritz. (Verschiedenes.) Spargel von besonderer Güte muß der Steuerkontrollor Herr Klovschel haben, denn man sieht nicht nur in der Morgenfrühe große Mengen davon von beschürzten Feen in alle Stadtrichtungen tragen, sondern auch in der Nacht finden sich Abnehmer — allerdings unbefugte; so wurden vor kurzem in einer Nacht mehrere Kilogramm Spargel dort gestohlen. Der Garten liegt im Herzen der Stadt — das Auge des Gesetzes hat davon aber nichts bemerkt. — In der Sternallee hielt sich schon seit längerer Zeit ein zutrauliches Finkenpärchen auf, das den Spaziergängern lebhaft Freude bereitete. Letzten Sonntag flog das Weibchen in die Nähe eines auf einer Bank sitzenden Husaren, des dienstbaren Geistes des Leutnants Szalay. Dieser betrachtete eine Weile das zutrauliche Tierchen, worauf er aufstand, zur Straße ging und sich dort einen großen Stein holte. Mit diesem begab er sich wieder in die Nähe des Finken und erschlug mit dem Steine das ahnungslose Tierchen. Das tote Vöglein steckte er dann in die Tasche und wartete hierauf wahrscheinlich auf das Finkenmännchen. Als ihn ein Spaziergänger ob dieses Trevels zur Rede stellte, wurde er noch grob (!) und fluchte in seiner magyarischen Sprache, worauf er verschwand. Wir Einheimischen zügelte uns die lieblichen Säger und haben Freude daran, wenn sich diese nützlichen Tierchen mitten in der Stadt einnisten und solch ein Pösten-Magyarer erschlägt uns die gesiederten Säger! Vielleicht genügen diese Zeilen, um die städtische Sicherheitswache auf diesen Vogelmarder aufmerksam zu machen; am besten wäre es, diesen Burschen aus den städtischen Anlagen überhaupt und für ständig auszuweisen. Hoffentlich wird auch der genannte Offizier diesem Burschen gehörig den westeuropäischen Standpunkt klarmachen.

Die Irredenta ist tot?! Aus Triest erhalten wir folgendes Schreiben: Totgesagte haben bekanntlich ein langes Leben. Das zeigt sich so recht bei der irredentistischen Bewegung, die gewiß an die duzendmale bereits totgesagt wurde, sich aber trotz allem der besten Gesundheit erfreut. Vor einigen Wochen weilten vielliebe Gäste in unserer Stadt. Besucher aus Padua. Die Gelegenheit mußte natürlich benützt werden um den „Brüdern“ zu zeigen, wie tief der irredentistische Gedanke in Triest wurzelt. Das Abfingen der Garibaldi- und Mamelihymne, Schmährufe auf Oesterreich und Hochrufe auf Italien, das sind wir bei derartigen Veranstaltungen längst gewohnt. Diesmal wollten sich jedoch die Träger der „civilta latina“ jedoch etwas ganz besonderes leisten und erniedrigten sich in ihrem grenzenlosen Deutschen- und Oesterreichhaß soweit, auf der Straße die — Oberdankhymne zu singen. Jener gemeine Nube, der seine Wölderhand nach unserem erhabenen Monarchen ausstreckte, wird auf offener Straße von Hunderten durch Lieder verherrlicht. Zu Pfingsten veranstaltete ein Komitee einen Ausflug nach Mailand, der sich zu einer irredentistischen Kundgebung gestaltete an der einige hundert Triester teilnahmen. Wie es dort zugeht das zeigen treffend einige Blüten dieser Festsahrt. Vor allem die in Trauerflor gehüllte Fahne mit dem Wappen der Stadt Triest, das demonstrative Singen der Mamel- und Garibaldihymne; die Reden des Bürgermeisters von Mailand; des Professors Avancini, welcher an den Kometen im Jahre 1859 (sic) erinnerte; eines Studenten, welcher denlei

Wunsch aussprach, „il mare nostro“ möge bald wieder seine Geschichte erfüllen, d. h. einigend nicht trennend wirken; des Führers der Lombardischen Demokratie, welcher von dem bekannten Ausspruch Garibaldi's „Entweder Rom oder den Tod“ eine passende Gelegenheitsparallele zog und mehrerer anderer Vorfälle, die wir leider nicht aufzählen können, um nicht dem Notstifte des Staatsanwaltes zu verfallen. Letzter Tage gab es dann wieder eine lange Reihe von Hausdurchsuchungen und Verhaftungen bei Vereinen und Privaten, wobei eine Menge schwer belastendes Material zu Tage gefördert wurde. Wie wir hören, soll es sich um Vorbereitungen für die Lostrennung einiger österreichischer Provinzen handeln.

Von Mund zu Mund empfohlen und fehlt daher in keinem Haushalte, wo auf Nettigkeit geachtet wird: **Echte Eisenstädter'sche „Mollin“-Pasta** zum Aufglänzen der Parkettböden. „Mollin“-Pasta ist in jeder größeren Material-, Farb- und Spezialewarenhandlung vorrätig. Alleinige Erzeuger: Lackfabrik Gebrüder Eisenstädter, Wien, IV/1. Man achte genau auf die Schutzmarke „Eiserner Ritter“, welche auf jeder Dose ersichtlich ist.

Wir leben in einer großen Zeit. Auf allen Gebieten des geistigen und wirtschaftlichen Lebens herrscht unentwegtes Streben zur Vervollkommenung und Fortschritt. Ein schöner neuer Erfolg der Nahrungsmittelindustrie ist es, daß man jetzt den Bohnenkaffee von seinem Coffein befreien kann. Coffein ist bekanntlich der Bestandteil der Kaffeebohne, welcher die schädliche Wirkung auf den Organismus ausübt. Der unter dem Namen „Hag Kaffee“ in den Handel kommende coffeinfreie Bohnenkaffee ist überraschend schnell in fast allen Kulturstaaten das Getränk aller derer, welche auf eine Gesunderhaltung ihres Körpers Rücksicht nehmen und aller Kranken, Leidenden, der Kinder und Altersschwachen geworden. Diese Tatsache beruht neben der Güte des Hag Kaffees auf der Anerkennung und Empfehlung seitens der gesamten Ärzteswelt. Bemerkenswert dürfte für viele sein, daß Hag Kaffee auch spät abends getrunken werden kann, ohne daß der Schlaf irgendwie beunruhigt wird. Man kann nur wünschen, daß unsere Wissenschaft weiter in solch segensreicher Weise für die Menschheit Gutes schafft.

Die Heumahd im Stadtparke

und am Reiterberge (dasselbst auch die Obsternte) werden

Sonntag, den 5. Juni 11 Uhr vorm. an Ort und Stelle versteigert. Zusammenkunft beim Wetterhäuschen.

Der Verschönerungsverein der Stadt Cilli.

FRITZ RASCH, Buchhandlung, CILLI.

Schrifttum.

Der getreue Eckart, Maiheft (Festheft). Monatschrift für die Gesamtinteressen deutscher Schularbeit. Das eben zur Ausgabe gelangende Maiheft des getreuen Eckarts ist ein Festheft aus Anlaß des 30jährigen Bestandes des deutschen Schulvereines. Es will in bescheidener Form, im Umfange eines gewöhnlichen Festes, eine Würdigung der vom deutschen Schulverein bisher geleisteten Arbeiten geben. Es enthält deshalb aus der Feder der Vereinsleitungsmitglieder R. Fiedler, R. Partsch, E. Barta, J. Baum, R. Trost, J. Dreger Aufsätze über die Leistungen des Vereines in den meisten österreichischen Kronländern, aus denen die Fülle von Arbeit, die der Verein in den 30 Jahren geleistet hat, ersichtlich ist. Außerdem bringt das Heft 3 statistische Tafeln über die Gesamtausgaben und Gesamteinnahmen, sowie eine Uebersicht über die Vereinsanstalten im Laufe der 30 Jahre. Dem Heft ist ein Kunstblatt beigelegt, auf dem die wohlgetroffenen Bilder der drei bisherigen Obmänner Weitlof, Kraus und Groß zu sehen sind. Das Heft enthält auch aus Anlaß der 25jährigen Zugehörigkeit des gegenwärtigen Obmannes zur Vereinsleitung eine Würdigung von Dr. Groß, geschrieben

von Hofrat Marešch. Schließlich verweisen wir auch noch auf den prächtigen Prolog von Franz Breiner mit dem das Fest eröffnet wird, sowie auf den schwungvollen Artikel „Deutsche Schularbeit“ von Dr. Franz Perlo. Das bildet eine wertvolle Ergänzung zu der künstlerischen Festschrift, die der deutsche Schulverein noch außerdem aus Anlaß des Jubelfestes unter dem Titel „Der frohe Tag“ erscheinen ließ. Probeheft der Mainummer des getrennten Cartis sind kostenlos vom deutschen Schulverein, VI. Magdalenenstraße 6, zu beziehen.

Perfil bedeutet für reich und arm eine Umwälzung bei allen bisherigen Wascharten. Perfil wird mit Recht ein gutes, modernes und unschädliches Waschmittel genannt. Perfil gibt bleibend blendend weiße Wäsche und kürzt auch die Zeit der Wascharbeit um zwei Drittel.

Die Südmarkbücherei

im Mädchenschulgebäude ist an Werktagen von 11—12 Uhr vormittags und von 3—5 Uhr nachmittags, an Sonn- und Feiertagen von 10—12 vormittags geöffnet.

Ausweis

über die im städt. Schlachthause in der Woche vom 23. bis 29. Mai 1910 vorgenommenen Schlachtungen, sowie die Menge und Gattung des eingeführten Fleisches.

Name des Fleischers	Schlachtungen bzw. eingeführtes Fleisch in ganzen Stücken										eingeführtes Fleisch in Kilogramm									
	Stiere	Ochsen	Kühe	Kalbinnen	Kälber	Schweine	Schafe	Biegen	Berfel	Lämmer	Bidlein	Stiere	Ochsen	Kuh	Kalbinnen	Kalb	Schwein.	Schaf.	Biegen	Bidlein
Bultschel Jakob	—	2	—	—	6	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	6	11	—	—	—
Colistin	—	1	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	36	—	—	—	—	—
Friedrich	—	—	—	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Kließ	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Grenta Johann	—	4	—	—	8	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Janschel Martin . . .	—	—	—	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Junger	1	1	—	—	—	6	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Knes	—	—	—	1	4	2	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Kossár Ludwig	—	—	—	—	3	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Kosloschel Jakob . . .	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Bayer Samuel	—	—	1	—	—	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Blanitz Franz	—	—	—	1	2	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Rebeuschegg Josef . .	—	9	—	—	5	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	35	—	—	—
Sellat Franz	—	2	—	—	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Suppan	—	3	—	—	8	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Swettl	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Umeegg Rudolf	—	1	—	1	7	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Vollgruber Franz . . .	—	1	—	—	3	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Gastwirte	—	—	—	—	2	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Private	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—



Verein-Buchdruckerei Geleja

≡ Druckaufträge ≡

in jeder beliebigen Ausführung
bei mässiger Preisanstellung.



* Cilli *

Rathausgasse 5

Telephonanschluss Nr. 21

Inseratenaufträge

für die Deutsche Wacht werden
nach billigstem Tarif berechnet.



Die Sparkasse der Stadtgemeinde Cilli

gibt

Heim-Sparkassen

wie neben abgebildet

kostenfrei



aus. Nur ein Betrag von mindestens **4 Kronen**, welcher wie jede sonstige Einlage verzinst wird, ist gleichzeitig in ein Einlagebuch einzulegen und wird erst bei unversehrter Rückgabe der Sparbüchse wieder hinausgegeben. Der Schlüssel der Sparbüchse wird von der Sparkasse zurückbehalten und hat der Einleger in ihm beliebigen Zeiträumen die Büchse der Sparkasse zu übergeben, woselbst in seiner Gegenwart die Oeffnung erfolgt und das Geld gezahlt wird. Der vorgefundene Betrag **muss** in das mitgebrachte Büchel eingelegt werden und darf am gleichen Tage eine Behebung **nicht** erfolgen, an jedem anderen Tage ist die Behebung bis auf den Betrag von K 4.— frei.

Die Bestimmungen über die Ausgabe der Heim-Sparkassen sind den bezüglichen Einlagebüchern beigeheftet. Bei Bestellungen von auswärts sind ausser dem Mindestbetrage von K 4.— noch 80 Heller für Porto beizuschliessen. Die Sparkasse der Stadtgemeinde Cilli hofft auf die weiteste Verbreitung dieser schon viel bewährten, volkswirtschaftlich und erziehlisch wertvollen Einrichtung.

Sparkasse der Stadtgemeinde Cilli.

Garteneröffnung.

Erlaube mir, einem verehrten Publikum höflichst bekanntzugeben, daß der geräumige, schattige Sitzgarten in meinem Gasthause, Hauptplatz Nr. 8 (Fanning) eröffnet worden ist. — Staubfreie Lage. — Vorzügliche Mittags- und Abendkost. — Prompte Bedienung.

Um zahlreichen Zuspruch bittet hochachtungsvoll

Hans Diamant,

Gastwirt.

Man abonniert jederzeit auf das schönste und billigste Familien-Witzblatt



Meggendorfer-Blätter

München ② ② Zeitschrift für Humor und Kunst. Vierteljährlich 13 Nummern nur K 3.60, bei direkter

② Zusendung wöchentlich vom Verlag K 4.— ②

Abonnement bei allen Buchhandlungen und Postanstalten. Verlangen Sie eine Gratis-Probenummer vom Verlag, München, Theatinerstr. 47

Kein Besucher der Stadt München

sollte es veräumen, die in den Räumen der Redaktion, Theatinerstraße 47 III befindliche, äußerst interessante Ausstellung von Originalzeichnungen der Meggendorfer-Blätter zu besichtigen.

Täglich geöffnet. Eintritt für jedermann frei!

Ein Stärkungsmittel

für

Magenschwache

und solche, die sich durch Erklärung oder Ueberladung des Magens, durch Genuß mangelhafter, schwer verdaulicher, zu heißer oder zu kalter Speisen eine Unpäßlichkeit des Magens, wie

Magenkatarrh, Magenkrampf, Magenschmerzen, Blähungen usw.

zugezogen haben, stellt das

Dr. Engel'sche Baldrianum

in hohem Maße dar.

Baldrianum erweist sich bei solchen Unpäßlichkeiten des Magens, wenn sie noch im Keime sind, als ein guter Magenwein von vorzüglicher Wirksamkeit und verhütet somit auch deren Folgeerscheinungen, wie Nervosität, Schlaflosigkeit, Schwindelanfälle, Beklemmungen usw.

Infolge seiner Zusammenetzung aus bestem Samsowein mit Baldrian-tropfen, Himbeerstrup und Kirschsafte wirkt Baldrianum auch förderlich bei Stuhlverstopfung und zugleich stärkend auf den ganzen Organismus des Menschen.

Das Dr. Engel'sche Baldrianum enthält absolut keine schädlichen Bestandteile und kann auch von schwachen Personen und Kindern selbst bei längerem Gebrauche gut getragen werden. Am besten nimmt man es frühmorgens nüchtern und abends vor dem Schlafengehen in einem Quantum bis zu einem Litörglase voll. Kindern und schwächlichen Personen verdünnt man Baldrianum angemessen mit heißem Wasser und verläßt es noch mit etwas Zucker.

Das Dr. Engel'sche Baldrianum ist in Flaschen à K 3.— und 4.— in allen Apotheken, Drogenhandlungen und besseren Kaufmannsgeschäften Steiermarks zu haben; in Cilli, Bad Neuhaus, Wind. Landsberg, Windisch-Feitritz, Gonobitz, Rohitsch, Windischgraz, Marburg usw. in den Apotheken.

Auch versenden die Apotheken in Cilli 3 und mehr Flaschen Dr. Engel'sches Baldrianum zu Originalpreisen nach allen Orten Oesterreich-Ungarns.

Vor Nachahmungen wird gewarnt!

Man verlange ausdrücklich

Dr. Engel'sches Baldrianum.

Knorr's Erbswurst

fix und fertig-eine delicate Suppe.

Knorr's Auto-Makkaroni

Auf jeder Wurst ist 1 Gutschein.

erstklassiges Fabrikat unübertroffen.

Jedes Paket enthält 1 Gutschein.

Realitäten - Verkehrs - Vermittlung

der Stadtgemeinde Cilli.

Ein neugebautes Familienhaus,

Hochparterre mit 2 Zimmer, Küche, Speise, 2 Keller, 1 H. Izlege, Waschküche und Garten (191 Quadrat Klafter) in der unmittelbaren Nähe von Cilli ist sofort preiswürdig zu verkaufen.

Sehr schönes Landgut

im Sannale, an der Reichsstrasse 3 km von Cilli entfernt, bestehend aus einem komfortablen einstöckigen Herrenhause mit Veranda, einem grossen Wirtschaftsgebäude, Stallungen, Wagenremise etc. u. sehr ertragsfähiger Oekonomie ist sofort preiswürdig zu verkaufen.

Einstöckiges Wohnhaus,

neugebaut, mit Gastwirtschaft Brautweinschank, Trafik u. Garten in einem deutschen Orte in unmittelbarer Nähe von Cilli, ist preiswürdig zu verkaufen. Dasselbst sind auch weitere drei Wohnhäuser mit ertragsfähiger Oekonomie verkäuflich.

Schöne einstöckige Villa

mit Gemüsegarten und kleiner Parkanlage ist in Neu-Lemberg nächst Bad Neuhaus billig zu verkaufen. Wasserleitung im Hause. Reichliche Gelegenheit für Jagd und Fischerei.

Zu verkaufen eventuell zu

verpachten ein neu modern gebautes Geschäfts- und Wohnhaus im Sannale. Im Hause befindet sich ein gut besuchtes Einklehr-Gasthaus nebst Schnapschank u. Tabak-Trafik, Postamt und Gemischtwarenhandel. Intelligenter Käufer hat Anspruch auf die Postleierstelle mit einem Reineinkommen von 1200 K jährlich.

Eine Realität bestehend aus

Wohnhaus, Wirtschaftsgebäude und Scheuer mit 3/4 Joch grossem eingezäuntem Gemüsegarten sowie 1 Joch Wiese, 10 Min. vom Kurorte Rohitsch-Sauerbrunn entfernt, zu verkaufen.

Wohnhaus mit 6 Wohnungen

in der Stadt Cilli ist nebst Garten sofort preiswürdig zu verkaufen.

Auskünfte werden im Stadttamte Cilli während der Amtstraden erteilt.

Villa Holmfried

Wohnhaus in reizender Lage, 1 Stock hoch mit 2 Wohnungen zu je 3 Zimmer, Badezimmer, Dienstbotenzimmer und Zugehör. 1 Mansardenwohnung mit 2 Zimmer und Küche nebst Zubehör. Garten. Sehr preiswürdig, weil Verzinsung gesichert.

Ein Besitz in der Nähe von

Cilli, bestehend aus 3 nebeneinanderstehenden Wohnhäusern mit eingerichteten Gasthäuser und Tabaktrafik, sowie Grund im Flächenmasse von 1 h 47 a und Garten nebst 2 Kühen und 3 Schweinen ist wege Uebersiedlung sofort preiswert zu verkaufen.

Sehr nette Villa in der

unmittelbarsten Nähe von Cilli, ein Stock hoch, mit 17 Wohnräumen, nebst grossen Garten, reizende Aussicht, ist sofort preiswert zu verkaufen.

Villa in nächster Nähe der Stadt,

bestehend aus Wohnhaus mit 9 Zimmer, Wirtschaftsgebäude, Stallungen, Vorgarten, Ziergarten mit Obstbäumen. Sehr preiswürdig zu verkaufen oder auch zu verpachten.

Weingartenrealität

in der Gemeinde Tüchern, mit Wohnhaus, Stall, Presse, Holzlage, Schweinestall, 2 Joch Rebengrund nebst grosser Wiese. Preis 5500 K. Sofort verkäuflich.

Neues einstöckiges

Wohnhaus mit schönem Gemüsegarten in der Stadt Rann a. Save ist wegen Domizilwechsel sofort preiswürdig zu verkaufen.

Eine Villa, im Schweizerstil

gebaut, mit 8 Zimmern, Küche und Garten in der unmittelbaren Nähe von Cilli, ist sofort preisw. zu verkaufen.

Weingartenrealität,

herrlich gelegen, am Luisberg ob Cilli, bestehend aus 2 1/2 Joch Weingarten, durchgehends Amerikaner-Reben, 4 Joch schlagbaren Wald, 2 1/2 Joch Wiese etc.. Herrenhaus mit Winzerwohnung, 2 Stallungen, Holzlage und Heubütte ist unter sehr günstigen Bedingungen sofort zu verkaufen.

Herren und Damen



die Gewicht auf schönes Haar und prächtigen Bartwuchs legen, mögen gewiss nicht säumen. schnellstens meine gesetzlich gesch. **Ella-Haar- und Bartwuchspomade** anzuwenden. Selbe wirkt nach kurzem Gebrauche, bei Alt und Jung, Damen und Herren gleich schnell, bei Herren, wo noch Wurzeln vorhanden, spriest bald wieder Haar und Bart hervor. Schuppenbildung und Haarausfall hören schon nach kurzem Gebrauch auf. **Prämiert Paris 1909, Goldene Medaille und Ehrenkreuz.** Zahlreiche Atteste liegen für jedermann auf, die die Güte und Unschädlichkeit meiner Ella-Pomade bezeugen. Es soll daher niemand säumen, einen Versuch zu machen, da es das beste und unschädlichste Mittel 75827 der Gegenwart ist.

Zu haben in der Drogerie Joh. Fiedler, Cilli wie auch bei der Erfinderin

Kamilla Mitzky, Marburg, Goethestrasse Nr. 2 a/d.

Bestellungen nur gegen Nachnahme oder vorherige Einsendung des Betrages.

Preis eines Tiegels 2 Kronen, 3 Tiegel 5 Kronen.

Nette Zahlkellnerin

(Anfängerin bevorzugt) und ein

Kellnerlehrling

werden sofort aufgenommen. Für das Gaudiumfest am 11. und 12. Juni werden Aushilfskellner oder Kellnerinnen aufgenommen. Hotel „DEUTSCHES HAUS“ Cilli.

Schöne Wohnung

ganzer erster Stock, mit 5 eventuell 6 Zimmern, Dienstbotenzimmer und Wirtschaftsbalkon, Gas, Wasserleitung nebst Zubehör ist ab 1. Juli zu vermieten. Anfragen Hermannsgasse 3.

Für Pensionisten

zu verpachten schöne

Oekonomie mit Gasthaus

eventuell zu verkaufen. Auskunft beim Herrn Gastwirt in Rann Nr. 2.

n der Villa „Constantia“ in Petschounik

Wohnungen an

Jahrespachten oder Sommerfrischler sofort zu vermieten. Dasselbe ist auch die **Heumahl** verkäuflich. Ferner hat Gefertigter einen **Petroleumständer** und eine **Geschäftsaushängetafel** für **Grelser** billig abzugeben. Anfragen sind zu richten an J. Perissich, Cilli (Kanzlei Dr. v. Jabornegg).

Kleeacker

in der Stadt Cilli zu verpachten.

Nähere Auskunft erteilt Kanzlei Dr. Kovatschitsch. 16545

Schönes möbliertes

Zimmer

ist am Josefsberg, Villa Karolinenheim, sofort zu vermieten. Per Monat 25 Kronen. Anzufragen in der Verwaltung des Blattes. 16538

Wohnung

im II. Stock, Ringstrasse 8, bestehend aus 5 Zimmern, 2 Dienstbotenzimmer, Küche, Speisekammer, Vorzimmer, Dachboden- u. Kelleranteil, kommt per sofort zur Vermietung. Die Wohnung kann jeden Tag von 11 bis 12 Uhr vormittags besichtigt werden. Anzufragen beim Häuseradministrator der Sparkasse der Stadtgemeinde Cilli.

Visit-Karten

liefert rasch und billigst

Vereinsbuchdruckerei Celeja.

KONTORIST

für das Bureau einer Armaturenfabrik zum sofortigen oder baldigsten Eintritt gesucht. Bewerber nicht über 22 Jahre alt, muss eine mehrjährige Praxis in gleichartiger oder der Eisenbranche aufweisen können und in allen Kontorarbeiten wie Korrespondenz, Stenographie und Maschinschreiben bewandert sein. Kenntnis der slowenischen Sprache erwünscht, aber nicht Bedingung. Angebote mit Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüchen an Max Samassa, Armaturenfabrik, Laibach zu richten. 16558

Wohnung gesucht

mit 2 grösseren oder auch 3 Zimmern, Küche, Speis, Vorhaus etc. im Hochparterre oder 1. Stock, am Rann, in Savodna, Gaberje, Langenfeld, Gisela- od. Laibacherstrasse ab 1. Juli, 1. August oder 1. September l. J. von einer ruhigen stabilen Partei. Eventuell wird auch ein unterkellertes, gut ausgetrocknetes Häuschen gepachtet. Anträge unter L. Heinrich, poste restante Cilli erbeten.

Halbgedeckter

Einspannerwagen, Einspannerschlitten

u. d. ein

Einspanner-**Fleischwagen**, alles in sehr gutem Zustande, sowie ein **Klavier** billig zu verkaufen. Anzufragen bei Franz Schwarz in der Schlachthaus-Restaurations. 16548

WOHNUNG

Gartengasse Nr. 10 im 1. Stock, bestehend aus 4 Zimmern, 1 Kabinett, Küche, Badezimmer samt Zubehör und Garten, ferner im Parterre: bestehend aus 1 Zimmer, 3 Kabinette, Küche, Bade- und Dienerzimmer samt Zubehör und Garten, sind einzeln oder zusammen ab 1. Juli 1910 zu vermieten. Auf Wunsch kann Stall für 2 Pferde dazu vermietet werden. Anfragen sind zu richten an die Bier-Niederlage Th. Götz, Brunnengasse Nr. 4 in Cilli.



Fahrkarten- und Frachtscheine nach

Amerika

königl. belgischer Postdampfer der

„Red Star Linie“ von Antwerpen, direct nach

New-York und Boston

concess. von der hoh. k. k. österr. Regierung

Man wende sich wegen Frachten und Fahrkarten an die 10271

Red Star Linie

in Wien, IV., Wiednergürtel 6.

Julius Popper, Südbahnstrasse 2 in Innsbruck,

Franz Dolene, Bahnhofstrasse 41 in Laibach

HOTEL MOHR, Cilli

Mittwoch, den 1. Juni 1910

Eröffnung der

**Sommerrestauration
samt Sitzgarten**

Für 3 Tage ist die Kegelbahn an Gesellschaften noch zu vergeben.

Donnerstag, den 2. Juni 1910
um 3 Uhr nachmittags findet im
Stadtamte Cilli die
öffentliche Impfung statt.

Kundmachung.

Der gefertigte Vorstand hat in seiner Sitzung vom 30. April 1910, den Zinsfuß für Spareinlagen ab 1. Juli 1910 mit $4\frac{1}{4}\%$ bei täglicher Verzinsung festgesetzt. Die Rentensteuer trägt die Anstalt.

Cilli, am 31. Mai 1910.

Spar- und Vorschussverein in Cilli,

registrierte Genossenschaft mit unbeschränkter Haftung.

Der Vorstand:

Julius Rakusch m. p.**Rudolf Costa-Kuhn** m. p.**Sparkasse
der Stadtgemeinde Cilli.**

Die Cillier Gemeinde-Sparkasse befindet sich im eigenen Anstaltsgebäude, Ringstrasse Nr. 18.

Die Spareinlagen werden mit 4% verzinst; die Rentensteuer trägt die Anstalt. Der Einlagenstand betrug mit Schluss des Jahres 1908 K 11,076.029.04.

Auf Verlangen folgt die Sparkasse, gegen Erlag von K 4 als erste Einlage, eine Heimsparasse aus.

Darlehen auf Hypotheken werden mit 5% , Wechsel-Darlehen mit $5\frac{1}{2}\%$ und Pfand-Darlehen gegen 5% Verzinsung gegeben.

Die Sparkasse vermietet eiserne Schrankfächer (Safes) unter Verschluss des Mieters und unter Mitsperre der Sparkasse zur sicheren Aufbewahrung von Wert-Effekten; übernimmt aber auch offene Depôts.

Nebenstelle und Giro-Konto der österr.-ung. Bank.

Für den Parteien-Verkehr sind an allen Wochentagen die Amtsstunden von 9—12 Uhr vormittags festgesetzt.

Die Direktion.

Sirup Pagliano*Girolamo Pagliano***als bestes Blutreinigungsmittel.**

Erfunden von Prof. Girolamo Pagliano im Jahre 1838 in Florenz. Eingetragen in die offizielle Pharmakopie des Königreiches Italien.

Man verlange ausdrücklich auf ärztliche Verschreibung in sämtlichen Apotheken unsere ges. gesch. blaue Schutzmarke, durchzogen von der schwarzen Unterschrift: Girolamo Pagliano.

Man hüte sich vor Verfälschungen, welche unwirksam sind.

Alle weiteren Auskünfte erteilt die Firma

Prof. Girolamo Pagliano in Florenz,
Via Pandolfini.